

# ALTE MUSIK *live*

im Musikinstrumenten-Museum

September 2018 bis Juni 2019



Liebe Freunde der Konzertreihe **ALTE MUSIK**live!

Die Geschichte der europäischen Musikinstrumente ist ohne deren Wurzeln in der Vokalmusik undenkbar. Spielten die Instrumente zuerst colla parte mit den Sängern oder im Wechsel mit dem Vokalensemble, kristallisierte sich um 1600 eine neue Praxis heraus: Instrumentalensembles begleiten Vokalsolisten, einzelne Instrumente wetteifern sogar mit Sängerinnen und Sängern. Dorothee Miels und die Lautten Compagny werden uns beim ersten Konzert der Saison mit Claudio Monteverdi in die Frühzeit dieses Miteinanders entführen. Philipp Mathmann beendet mit seinem Ensemble I Porporini im Juni 2019 die Saison mit der vielleicht berühmtesten Gesangsschule des 18. Jahrhunderts, der von Nicola Antonio Porpora aus Neapel, in der die menschliche Stimme wie ein Instrument virtuos durch alle hohen und tiefen Register brilliert. An das 300ste Todesjahr von Joachim Tielke, einem der berühmtesten Gambenbauer des ausgehenden 17. Jahrhunderts, von dem unser Museum etliche Instrumente besitzt, erinnert Simone Eckert mit der Hamburger Ratsmusik im März 2019. Und im Mai 2019 bringen Leyla Schayegh und Jörg Halubek Leopold Mozart zu dessen 300sten Geburtstag ein Ständchen. Auf viele weitere Spezialist\*innen der Alten Musik werden Sie, liebe Gäste, in unserer Konzertreihe treffen, die über bald zweieinhalb Jahrzehnte einen festen Platz im kulturellen Leben Berlins eingenommen hat. Ich freue mich auf zahlreiche inspirierende Begegnungen!

Ihre Conny Restle, Museumsdirektorin



92,4



**KULTUR**radio<sup>rbb</sup>

die  
kunst  
zu  
hören

## LA DOLCE VITA

CLAUDIO MONTEVERDI

Lautten Compagny Berlin

Leitung Wolfgang Katschner

Dorothee Miels, Sopran

Musik aus Claudio Monteverdis Madrigalbüchern, aus der Marienvesper, aus der späten Sammlung »Selva morale e spirituale« sowie aus der Oper »L'incoronazione di Poppea«



Von zahlreichen Musiktheoretikern und Komponisten wurde um 1600 in Italien in hitzigen Debatten erörtert, ob in der neuen Gattung der Oper, aber auch in den Madrigalen und Concerti, die Musik oder der Text wichtiger sei. Die Frage war: *prima la musica, poi le parole?* Für Claudio Monteverdi gab es kein Entweder-Oder. Ihm lag die symbiotische Verzahnung von Text und Musik am Herzen. Gekonnt setzte Monteverdi in seinen Arien musikalische Affekte ein, die uns noch heute zu Tränen rühren, uns mitreißen, uns glücklich machen, uns für eine kurze Zeit im Reigen von Amor, Fortuna und den Nymphen ein süßes Leben genießen lassen: *la dolce vita*.

Claudio Monteverdi wusste wie kein anderer seiner Zeit für die Singstimme zu komponieren, vielleicht auch deswegen, weil er mit Claudia Cattaneo verheiratet war, einer bezaubernden Sängerin. Als diese nur wenige Jahre nach der Hochzeit starb, komponierte Monteverdi ihr zum Andenken seine Oper »L'Arianna«, aus der sich das »Lamento di Arianna« erhalten hat, eines der bewegendsten Werke der Musikgeschichte. In Monteverdis Musik vereinigen sich auf kongeniale Weise Leidenschaft, Sehnsucht, Hoffnung, Schmerz und Glück.

## SURPRISE

### JOSEPH HAYDN'S ERSTE REISE NACH LONDON (1791/92)

#### ensemble1800berlin

Andrea Klitzing, Traversflöte

Thomas Kretschmer, Violine

Matthias Hummel, Violine

Annette Geiger, Viola

Patrick Sepec, Violoncello

Elina Albach, Hammerflügel

Joseph Haydn, Sinfonie Nr. 94, G-Dur,

»Surprise«, in der Bearbeitung von

Johann Peter Salomon als »Symphony Quintetto«

Joseph Haydn, Sinfonie Nr. 101, D-Dur,

»The Clock«, in der Bearbeitung von

Johann Peter Salomon als »Symphony Quintetto«



Im Jahr 1790 reiste der berühmte Impresario Johann Peter Salomon nach Wien, um Wolfgang Amadeus Mozart und Joseph Haydn nach London einzuladen. Der viel jüngere Mozart sagte ab, Haydn jedoch kam im Januar 1791 in London an und feierte dort in den folgenden Jahren überwältigende Triumphe. Bis 1795 entstanden zwölf Sinfonien, für deren Aufführung sogar Konzertsäle umgebaut werden mussten, um der Publikumsnachfrage gerecht zu werden. Salomon sicherte sich die Verlagsrechte aller Sinfonien und brachte sie 1798 als »Symphony Quintettos« heraus – fast zeitgleich mit einer Ausgabe, die 1799 bei Simrock in Bonn erschien. Durch solche Bearbeitungen von Großwerken des 18. Jahrhunderts trugen Verleger wie Salomon zu deren internationaler Verbreitung bei.

## VERLIEBTE DEMUTH

AURORA VON KÖNIGSMARCK UND JOHANN MATTHESON  
ODER HAMBURGS WEG AUS DER MUSIKALISCHEN PROVINZ

Urte Lucht, Cembalo

Stephan Mester, Rezitation und Tanz

Werke von Johann Mattheson, Gustav Düben dem Älteren, Reinhard Keiser, Georg Friedrich Händel, Ernst Gottlieb Baron, Georg Philipp Telemann, Johann Adolf Hasse und Jean-Baptiste Lully



Johann Mattheson gilt als einer der bedeutendsten Kritiker, Ästhetiker und Enzyklopädisten der Musikgeschichte. Insbesondere für den »bon goût« betrachtete sich der Hamburger Johann Mattheson als Autorität. 1713 veröffentlichte er »Das neu-eröffnete Orchestre«, das sich dezidiert an den Musikliebhaber wendet. Dieses allgemein hochgeschätzte Musiktraktat widmete Mattheson der Gräfin Aurora von Königsmarck. Befördert durch die »herzgewinnende Leutseligkeit« Gräfin Auroras fanden Matthesons stilbildende Ansichten rasch allgemeine Verbreitung. Hat die Gräfin und den Sekretär mehr verbunden als die Liebe zur Musik?

## BAROQUE UNLIMITED

### Junges Musikpodium Dresden-Venedig

Stefano Montanari, Leitung und Solovioline

Giulia Bolcato, Sopran

Werke von Antonio Vivaldi, Baldassare Galuppi,  
Antonio Caldara und Johann Adolph Hasse



Das 1999 gegründete Jugendorchester Dresden-Venedig mit besonders begabten Musikern des Dresdner Landesgymnasiums sowie Musikschülern aus dem Veneto und anderen europäischen Ländern gastiert regelmäßig im Berliner Musikinstrumenten-Museum.

Den Hintergrund für die musikalische Arbeit dieses Ensembles bilden die zahlreichen musikalischen Verbindungen zwischen Dresden und Italien bereits in der Zeit von Heinrich Schütz, als dieser zu Beginn des 17. Jahrhunderts bei Giovanni Gabrieli in Venedig studierte und für die Dresdner Hofkapelle Streichinstrumente in Italien erwarb. Noch Generationen später wurden regelmäßig Opernproduktionen aus Venedig zu Aufführungen in Dresden eingeladen. Italienische Musiker genossen nördlich der Alpen große Verehrung, Georg Pisendel, Violinvirtuose und Konzertmeister der Dresdner Hofkapelle, war eng mit Antonio Vivaldi befreundet. Johann Adolph Hasse wirkte sowohl in Dresden als auch in Italien als gefeierter Opernkomponist.

In Zusammenarbeit mit dem  
Italienischen Kulturinstitut Berlin  
In collaborazione con il  
Istituto Italiano di Cultura a Berlino

## JOHANN SEBASTIAN BACHS MUSIKALISCHES OPFER

### Concerto Melante

Raimar Orlovsky, Violine

Philipp Bohnen, Violine

Verena Fischer, Flauto traverso

Ulrich Wolff, Viola da Gamba und Violone

Léon Berben, Cembalo



*Des Abends, gegen die Zeit, da die gewöhnliche Cammer-Music in den Königl. Apartements anzugehen pflegt, ward Sr. Majest. berichtet, daß der Capellmeister Bach in Potsdamm angelanget sey [...] Höchstdieselben ertheilten sogleich Befehl, ihn herein kommen zu lassen, und giengen bey dessen Eintritt an das sogenannte Forte und Piano, geruheten auch, ohne einige Vorbereitung in eigner höchster Person dem Capellmeister Bach ein Thema vorzuspielen, welches er in einer Fuga ausführen sollte [...] Herr Bach fand das ihm aufgegebene Thema so ausbündig schön, daß er es in einer ordentlichen Fuga zu Papiere bringen, und hernach in Kupfer stechen lassen will.*

Berlinische Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen, 11. Mai 1747

Neben der Kunst der Fuge gilt das Musikalische Opfer als eines der letzten Opera, das Johann Sebastian Bach vor seinem Tod abschließen konnte. Beruhend auf einem Thema Friedrichs des Großen beinhaltet das Musikalische Opfer ein kongeniales Miteinander von virtuosen (zwei Ricercare und eine Fuga) und kunstvollen (Canones) kontrapunktischen Sätzen sowie einer großen Triosonate im empfindsamen Stil.

## CORNO DI BASSETTO

### Druschetzky Trio

Ernst Schlader, Bassethorn

Werke von Johann Evangelist Fuß, Georg Druschetzky und Wolfgang Amadeus Mozart



Neben der Klarinette war das Bassethorn eines der Lieblingsinstrumente Wolfgang Amadeus Mozarts. Gemeinsam mit seinem Freund Anton Stadler, vielleicht der größte Klarinettenvirtuose seiner Zeit und ein leidenschaftlicher Bassethorn-Spieler, entstanden zahlreiche Kompositionen für dieses kuriose Instrument, das ähnlich wie die Klarinette geblasen wird, allerdings in tieferer Lage erklingt. Auch viele Zeitgenossen Mozarts wie Georg Druschetzky und Johann Evangelist Fuß haben Kompositionen für Bassethorn geschrieben.

Der Wiener Instrumentenmacher Theodor Lotz arbeitete eng mit Anton Stadler zusammen. Seine Bassethörner gelten mit ihrem weichen, dunklen Ton als die klangschönsten in der Zeit der Wiener Klassik. So schreibt Franz Xaver Glöggel in seinem Allgemeinen musikalischen Lexikon (Linz 1812): »Das Bassethorn ist ein sehr angenehmes Blasinstrument, welches 1760 von einem Deutschen erfunden und von Th. Lotz zu mehr Vollkommenheit gebracht wurde.«

Im Konzert erklingt eines der wenigen erhaltenen Bassethörner aus der Werkstatt von Theodor Lotz, das sich im Bestand unserer Sammlung befindet.





# Mittwochskino

Stummfilme mit Begleitung an der  
Mighty Wurlitzer Theaterorgel, Beginn 18 Uhr

**21. November 2018: »Märtyrer seines Herzens«**

Österreichisch-ungarische Filmbiografie von Emil Justitz  
aus dem Jahr 1918 mit Fritz Kortner in der Rolle Ludwig  
van Beethovens

Organist: Jörg Joachim Riehle

**19. Dezember 2018: »Die Puppe«**

Deutscher Stummfilm von Ernst Lubitsch aus dem Jahr  
1919, der lose auf einer Operette von A. E. Willner nach  
Motiven von E. T. A. Hoffmann beruht

Organistin: Anna Vavilkina

**16. Januar 2019: »Tartüff«**

Deutsche Komödie, 1925 von Friedrich Wilhelm Murnau  
mit Emil Jannings in der Titelrolle inszeniert

Organistin: Anna Vavilkina

**13. Februar 2019: »Der Golem, wie er in die Welt kam«**

Klassiker des deutschen Stummfilms von Paul Wegener  
und Carl Boese aus dem Jahr 1920

Organist: Jörg Joachim Riehle

## JOACHIM TIELKE ZUM 300. TODESTAG

HAMBURGER UND LÜBECKER KOMPONISTEN

### Hamburger Ratsmusik

Simone Eckert, Viola da gamba (Joachim Tielke, 1685)

Heidi Gröger, Viola da gamba (Joachim Tielke, 1695)

Ulrich Wedemeier, Chitarrone

Anke Dennert, Cembalo



Die Werkstatt des 1641 in Königsberg geborenen und 1719 in Hamburg verstorbenen Joachim Tielke zählt mit rund 170 erhaltenen Streichinstrumenten, davon fast einhundert Violen da gamba, sowie zahlreichen Zupfinstrumenten zu den produktivsten und bekanntesten in Europa um die Wende vom 17. zum 18. Jahrhundert. Tielkes Instrumente zeichnen sich durch eine überaus reiche Dekoration in Form von Intarsien aus und erfreuten sich in Adelskreisen und bei vermögenden Musikern großer Beliebtheit. Es ist gut vorstellbar, dass bei den Aufführungen der großen Gambenwerke von Dieterich Buxtehude, Joachim Theile und Georg Philipp Telemann in Hamburg und Lübeck Instrumente aus der Werkstatt Tielkes erklingen sind. Sicherlich spielte auch Joachim Thielkes ältester Sohn Gottfried eine Gambe aus der Werkstatt seines Vaters, als er am Kasseler Hof als Hofmusicus und Kammerdiener wirkte.

## LA SERENISSIMA E SASSONIA RISONANZE IN MUSICA

### Ensemble Contrarco

Claudio Rado, Violine

Mauro Spinazzè, Violine

Simone Siviero, Viola

Giulio Padoin, Violoncello

Luigi Baccega, Violone

Alberto Busettini, Leitung und Cembalo

Werke von Antonio Vivaldi, Tomaso Albinoni,  
Wilhelm Friedemann Bach und Georg Anton Benda



Noch einmal geht es um die engen Verbindungen zwischen Deutschland und Italien: Georg Pisendel, Violinvirtuose und Konzertmeister der Dresdner Hofkapelle, der mit Antonio Vivaldi befreundet war, schätzte noch einen weiteren italienischen Kollegen sehr: Tomaso Albinoni, dem er nach einer persönlichen Begegnung eine Sonate widmete. Wilhelm Friedmann Bach, Johann Sebastians ältester Sohn, studierte in Dresden bei Pisendel und Hasse den venezianischen Musikstil. Und Georg Anton Benda, wie seine Brüder zeitweise Mitglied der Hofkapelle von Friedrich II. und wie Carl Philipp Emanuel Bach ein virtuoser Cembalist, begeisterte sich 1765/66 auf einer Italienreise so sehr für die »Manier der Italiener«, dass er fortan im modernen italienischen Stil komponierte.

Das junge Ensemble Contrarco stammt aus dem Veneto. Alle Musiker sind ständige Mitglieder der Orchester La Gioiosa marca und Venice baroque (Venedig) sowie La Cetra (Basel).

## LEOPOLD MOZART ZUM 300. GEBURTSTAG

Leyla Schayegh, Violine  
Jörg Halubek, Cembalo

Werke von Leopold Mozart, Giuseppe Tartini,  
Carl Philipp Emanuel Bach, Josef Mysliveček und  
Wolfgang Amadeus Mozart



Leopold Mozart, am 14. November 1719 in Augsburg geboren, war Musikschriftsteller, Musikpädagoge und Literat und kümmerte sich um die musikalische Erziehung seiner Kinder Maria Anna und Wolfgang Amadeus. Ab 1744 unterrichtete Leopold Mozart als Violinlehrer auch die Chorknaben des erzbischöflichen Cathedraloratoriums in Salzburg. Aus dieser reichen pädagogischen Erfahrung entstand 1756 in Anlehnung an die Instrumentalschulen von Johann Joachim Quantz und Carl Philipp Emanuel Bach sein Lehrwerk »Versuch einer gründlichen Violinschule«, heute eine der wichtigsten Quellen zur musikalischen Aufführungspraxis im 18. Jahrhundert.

Da von Leopold Mozart nur wenige eigene Kompositionen bekannt sind, werden Leyla Schayegh und Jörg Halubek auch Werke von Komponisten spielen, die mit Leopold Mozart befreundet waren, sowie die bekannte Sonate KV 378 für Clavier und Violine in B-Dur seines Sohns Wolfgang Amadeus.

## CASTRATO WARS

**Philipp Mathmann**, Soprano

Ensemble **I Porporini**

Gerd Amelung, Leitung und Cembalo

Werke von Nicola Antonio Porpora,  
Georg Friedrich Händel und Johann Adolph Hasse



Nicht immer endete die Begegnung zweier Gesangstars mit Krieg. Neben legendären Konkurrenzen wie der zwischen Farinelli und Caffarelli entwickelten sich durchaus auch Freundschaften: Farinelli erhielt vom 20 Jahre älteren Bernacchi nach einer gemeinsamen Produktion den letzten Schliff; ihr Wetteifern um die spektakuläreren Verzierungen auf offener Bühne endete in einer Umarmung aus Anerkennung. Immer aber war es eine Konkurrenzsituation, wenn zwei Stars zusammen auf der Bühne standen; das Publikum stellte Vergleiche an, man spornte sich gegenseitig zu den ausgefeiltesten Koloraturen, längsten Trillern, dem subtilsten *Messa di Voce* an, um so den Kollegen zu übertreffen.

Das Konzert widmet sich Star-Paaren innerhalb bedeutender Opernproduktionen. Aus der skandalumwitterten Ära der Kastraten erzählt das Programm eine Geschichte von Eifersucht, Ruhm, Leidenschaft, Schicksal und Freundschaft.

## Terminübersicht

- 2.9.2018 **La Dolce Vita**  
**Claudio Monteverdi**  
Lautten Compagny Berlin  
Dorothee Miels
- 14.10.2018 **Surprise**  
ensemble1800berlin
- 11.11.2018 **Verliebte Demuth**  
Urte Lucht, Cembalo  
Stephan Mester, Rezitation und Tanz
- 1.12.2018 **Baroque Unlimited**  
Junges Musikpodium Dresden-Venedig  
Stefano Montanari
- 20.1.2019 **Johann Sebastian Bachs**  
**Musikalisches Opfer**  
Concerto Melante
- 24.2.2019 **Corno di Bassetto**  
Ernst Schlader, Bassetthorn  
Druschetzky Trio
- 10.3.2019 **Joachim Tielke zum 300. Todestag**  
Hamburger Ratsmusik  
Simone Eckert
- 7.4.2019 **La Serenissima e Sassonia**  
**Risonanze in musica**  
Ensemble Contrarco
- 19.5.2019 **Leopold Mozart zum 300. Geburtstag**  
Leyla Schayegh, Violine  
Jörg Halubek, Cembalo
- 16.6.2019 **Castrato Wars**  
Philipp Mathmann, Sopran  
Ensemble I Porporini



Konzertkarten: € 14,- | erm. € 8,-

Karten Mittwochskino: € 6,-

Kartenbestellung: Tel: 030.25481-178 oder Tageskasse

Musikinstrumenten-Museum  
des Staatlichen Instituts für Musikforschung  
Preußischer Kulturbesitz  
Tiergartenstraße 1 | 10785 Berlin  
**Besuchereingang Ben-Gurion-Straße**  
Das Museum ist barrierefrei.

[kasse@mimpk.de](mailto:kasse@mimpk.de)

[www.simpk.de](http://www.simpk.de)

[www.facebook.com/Musikforschung](https://www.facebook.com/Musikforschung)

Öffnungszeiten:

Di, Mi, Fr 9–17 Uhr

Do 9–20 Uhr

Sa–So 10–17 Uhr

Montag geschlossen

Bildnachweis

Titel: Theorbe, Joachim Tielke, Hamburg, 1713, Kat.-Nr. 5259 | 14.10. Thomas Hardy, Joseph Haydn, London 1792 | 11.11. Johann Jakob Haid, Johann Mattheson;  
Quelle: Wikipedia | 20.1. J. S. Bach, Musikalisches Opfer, Originaldruck, Mitte 18. Jahrhundert, Staatsbibliothek Berlin, Musikabteilung, D-B Am.B 73, Faszikel 1 | 24.2. Bassetthorn (Detail), Kat.-Nr. 2911 | 10.3. Viola da gamba, Joachim Tielke, Hamburg, vor 1700, Kat.-Nr. 4077 © Jürgen Liepe | 19.5. Johann Nepomuk della Croce, Die Familie Mozart, 1781; Quelle: Wikipedia | 16.6. Unbekannter Künstler, Nicola Porpora, um 1720; Quelle: Wikipedia

Möchten Sie regelmäßig über unsere Veranstaltungen informiert werden?

Ja, bitte informieren Sie mich regelmäßig über Veranstaltungen

**Post**

Name: .....

Straße: .....

PLZ|Ort: .....

**E-Mail:** .....

Mit der Nutzung meiner Daten durch das Musikinstrumenten-Museum | Staatliche Institut für Musikforschung zur Information über Veranstaltungen des MIM | SIM bin ich einverstanden.  
Der Nutzung meiner Daten kann ich jederzeit widersprechen.

.....  
Ort, Datum, Unterschrift

Angaben bitte in Druckbuchstaben. Bitte diesen Abschnitt im Museum abgeben oder an die o.g. Adresse schicken.



Musikinstrumenten-Museum  
Tiergartenstraße 1  
10785 Berlin







**Musikinstrumenten-Museum**  
Staatliches Institut für  
Musikforschung